

Das ändert sich alles bei der Volkshochschule Günzburg

Die geplante Fusion mit der Vhs Krumbach erhält auch in Günzburg uneingeschränkte Zustimmung. Eine Personalie kommt allerdings für viele überraschend.

Günzburg Groß war der Zulauf bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der Volkshochschule Günzburg im Haus der Bildung, standen doch die weiteren Schritte einer Fusion mit der benachbarten Vhs Krumbach auf dem Programm. Allerdings bot ein anderer Punkt der Tagesordnung – kurz mit „Verabschiedungen und Ehrungen“ aufgeführt – weiteren Gesprächsstoff bei der abschließenden geselligen Runde: der für die meisten überraschende Abschied der Leiterin Claudia Schoepl.

Doch der Reihe nach: Oberbürgermeister Gerhard Jauernig sagte in seinen Grußworten, in einer Zeit der Neuordnung der Finanzmittel sei zu befürchten, dass für die meisten überraschende Abschied der Leiterin Claudia Schoepl. Doch der Reihe nach: Oberbürgermeister Gerhard Jauernig sagte in seinen Grußworten, in einer Zeit der Neuordnung der Finanzmittel sei zu befürchten, dass für die meisten überraschende Abschied der Leiterin Claudia Schoepl.

In der anstehenden Verschmelzung mit der Vhs Krumbach sieht der Oberbürgermeister ein sehr kluges Konzept. Die Fusion sei ein klares Signal und ein Blick in die nächste Generation. Vorsitzender Walter Lasar dankte für die notwendige Überlassung des zweiten Stocks im Haus der Bildung. Die Vhs sei ein wichtiger Player für die Integrationsarbeit vor Ort, was sich schon allein daran zeige, dass täglich 300 Teilnehmende Kurse im Haus besuchen.

Vhs-Leiterin Claudia Schoepl skizzierte die herausragenden Programminhalte des vergangenen Jahres in Günzburg und den Außenstellen. Dabei wurde mit kulturell und gesellschaftlich wichtigen Vorträgen, Lesungen, Kabarett, Ausstellungen, Führungen, Filmen und nicht zuletzt einer großen Anzahl von Kursen – herausragend dabei die Sprach- und Integrationskurse, die 70 Prozent des Gesamtangebots ausmachen – mit



Bei der Volkshochschule Günzburg stehen Veränderungen an. Unser Bild zeigt (von links) Berthold Lipp, Ferdinand Munk, Walter Lasar (Vorstandsmitglieder), Christa Baumeister und Claudia Schoepl (zukünftige und scheidende Leiterin), Oberbürgermeister Gerhard Jauernig, Elfi Rothörl, Norbert Mäusle, Ursula Seitz, Karl-Heinz Eisfeld. Foto: Anke Kuske, Vhs Günzburg

fast 700 Veranstaltungen wieder das Niveau der Vor-Coronazeit erreicht.

Dieser Erfolg spiegelt sich auch in den Finanzen wider: Erstmals überhaupt in der Geschichte der Vhs Günzburg wurde im Gesamthaushalt die magische Millionengrenze überschritten. Das Defizit, das sich in den Pandemiezeiten angehäuft hatte, konnte abgebaut und in ein Plus von rund 15.000 Euro umgemünzt werden.

An Karl-Heinz Eisfeld, dem Berater in Sachen Fusion mit langjähriger eigener Erfahrung als Vhs-Leiter und Vorstand im Bayerischen Volkshochschulverbands (BVV) lag es dann, die rechtlichen Grundlagen und einzelnen Schritte

einer Verschmelzung der beiden Volkshochschulen darzulegen. Dabei soll eine „Volkshochschule im Landkreis Günzburg“ entstehen mit Sitz in Günzburg, zwei Bildungszentren in Günzburg und Krumbach sowie weiteren Standorten (den bisherigen Außenstellen). Die Mitglieder gehen automatisch in den neuen Verein über, haben aber ein dreimonatiges Kündigungsrecht. Ein ehrenamtlicher Aufsichtsrat, bestehend aus Mitgliedern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen und Landkreis wacht über den hauptberuflichen Vorstand (bisher Geschäftsführung). Für die Beschäftigten bleibe alles wie gehabt.

Die Mitgliederversammlung der

Vhs Krumbach hatte wie berichtet ihrem Vorstand bereits im April die Zustimmung erteilt, auf dieser Grundlage eine Fusion mit der Vhs Günzburg weiterzuverfolgen. Auch Krumbachs Bürgermeister Hubert Fischer unterstützte diese Lösung. Landrat Hans Reichhart, der einer zunächst angestrebten gemeinnützigen GmbH kritisch gegenüberstand, befürwortete die Vereinslösung und sichere dieser neuen Volkshochschule die Unterstützung in bisheriger Form zu. Das Votum in Günzburg fiel entsprechend positiv aus: uneingeschränkte Zustimmung für eine konkrete Einleitung der Fusion mit allen rechtlich notwendigen Schritten. Eine außergewöhnliche

Mitgliederversammlung im Sommer wird dann die „Heirat“ endgültig absegnen.

Die lange Verbundenheit mit der Vhs kam bei den Ehrungen zum Ausdruck: Elfi Rothörl sorgte nicht erst seit dem Einzug der Vhs 2008 ins Dossenbergerhaus, nun Haus der Bildung, sondern auch schon davor in Zeiten der Grundschule fast täglich für die Sauberkeit in den Räumen „ihrer“ Schule. Und selbst nach ihrer Verrentung sieht man sie immer wieder im Haus mit nostalgischem Blick nach dem Rechten sehen. Der Dank des Vorsitzenden Walter Lasar und auch der ehemaligen Leiterin der Grundschule Ursula Seitz war herzlich.

Für 25 Jahre Berufsjahre wurde Norbert Mäusle mit dem Ehrenzeichen der Bayerischen Wirtschaft geehrt. Walter Lasar nannte ihn in seiner Laudatio den „Mister Vhs Günzburg“, der zwar lieber im Hintergrund bleibe, aber doch entscheidend zum Erfolg und Funktionieren der Einrichtung beitrage. Verantwortlich für die Bereiche Gesundheit und Beruf, insbesondere für die IT und alle organisatorischen Abläufe im Haus, ist er eine feste und unverzichtbare Größe im Team. Der lang anhaltende Beifall der Mitglieder und Kolleginnen bestätigten die wertschätzenden Ausführungen.

Und dann ein unerwarteter Abschied: Die Leiterin Claudia Schoepl, seit 2022 am Ruder der Vhs Günzburg, hat sich entschieden, beruflich einen anderen Weg einzuschlagen. Der 1. Vorsitzende dankte ihr für die zwei intensiven Jahre, in denen sie in der Vhs durch zahlreiche besondere Veranstaltungen Spuren hinterlasse. Er konnte aber der Versammlung mit Christa Baumeister eine hochkarätige Nachfolgerin vorstellen, die bereits viel Vhs-Erfahrung – auch in der Strukturverbesserung – mitbringe und die, wie sie selbst überzeugend ausführte, auf die neue Aufgabe brenne – ein positiver Abschluss einer zukunftsweisenden Versammlung. (AZ)

Kurz gemeldet

Burgau

71. Pfingsttreffen wird an zwei Tagen gefeiert

Am Pfingstwochenende findet traditionell das Burgauer Pfingsttreffen statt. Eingeladen sind all diejenigen, die dieses Jahr 50, 60, 70, 75, 80, 85, 90 und älter geworden sind oder noch werden, in Burgau leben oder in Burgau mit diesen Jahrgängen zur Schule gegangen sind. Das ehrenamtliche Organisationskomitee, das aus den 50er-Jubilaren besteht, lädt zu zwei abwechslungsreichen Tagen ein, an denen die Jubilare alte Freunde treffen, Erinnerungen aufleben, neue Kontakte knüpfen oder einfach die alte Heimat besuchen können. Am Pfingstsamstag, 18. Mai kommen die Jubilare ab 18.30 Uhr in folgenden Burgauer Lokalen zusammen: Die Jahrgänge bis 1954 treffen sich im Gasthof Adler, Unterknöringen, Jahrgang 1964 trifft sich im Restaurant „Reality“ und der Jahrgang 1974 in der Cocktailbar „Na Und“. Am Pfingstsonntag, 19. Mai findet um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt und in der evangelischen Christuskirche ein Festgottesdienst statt. Im Anschluss treffen sich die Jubilare zu gemeinsamen Erinnerungsfotos auf dem Kirchplatz. Am Nachmittag werden verschiedene Führungen durch Burgau angeboten. Höhepunkt des Wochenendes ist der große Festabend am Sonntag ab 18.30 Uhr im Albertus-Magnus-Haus mit Musik, Tanz und einem bunten Unterhaltungsprogramm. Die personalisierten Einladungen wurden bereits verschickt. Herzlich willkommen sind natürlich auch diejenigen, die trotz intensiver Nachforschungen nicht persönlich angeschrieben werden konnten. Diese Personen mögen sich bitte entweder telefonisch bei den Kontaktpersonen des Organisationskomitees 2024, Alexandra Schmid (08222-908 142) oder Andrea Ruhland (0179-3734389) oder per Mail unter orga2024@pfingsttreffen-burgau.de melden. Weitere Informationen unter www.pfingsttreffen-burgau.de. (AZ)

Günzburg

Verfemten Literaten eine Stimme geben

Am 10. Mai 1933 wurden in vielen deutschen Städten Bücher verbrannt, die von den Nationalsozialisten – systematisch zusammengetragen – als „undeutsch“ bewertet, zensiert und verboten wurden. Zu den Autoren dieser Werke zählten Schriftstellergrößen wie Bertolt Brecht, Erich Kästner, Heinrich Mann, Kurt Tucholsky, Anna Seghers und Stefan Zweig. Sie galten in der NS-Zeit als verfemt, wurden vertrieben und im schlimmsten Fall sogar ermordet. In Erinnerung dieser Ereignisse sowie in Gedenken an die verbotenen und verfolgten Autoren dieser Zeit veranstaltet die Stadtbücherei Günzburg am Freitag, 17. Mai, um 19 Uhr wieder die Lesung „Verfemten Literaten eine Stimme geben“. Literaturfreunde können in der Bücherei jeweils fünf Minuten selbst gewählte Passagen aus Werken der verfemten Schriftsteller lesen. (AZ)

Günzburg

Energieberater bieten kostenlose Beratung an

Die Energiekosten steigen und damit auch das Interesse der Bürgerinnen und Bürger, wie sie Energie im Alltag einsparen können. Das Landratsamt Günzburg und ehrenamtliche Energieberater bieten kostenlose Energieberatungen an. Die Beratungen finden in der Zeit von 15 bis 18 Uhr statt. Die nächste Beratung in Krumbach findet am Donnerstag, 16. Mai, im Kreishaus Krumbach statt. In Günzburg gibt es am Donnerstag, 6. Juni, im Landratsamt eine Beratung. Termine können unter der Telefonnummer 08221/95773 oder per E-Mail an t.steigerwald@landkreis-guenzburg.de vereinbart werden. (AZ)

Ein tierisches Vergnügen mit dem Chor „camerata vocale“

Der Günzburger Chor begeistert das Publikum mit Kompositionen von Ludwig van Beethoven bis Erik Esenvalz bei seinem Muttertagskonzert im Kloster Wettenhausen.

Von Martin Gah

Wettenhausen Das Thema für das diesjährige Muttertagskonzert des Chores „camerata vocale“ im Wettenhausener Kaisersaal entstand quasi organisch aus dem des letzten Jahres. Damals war Volksmusik aus verschiedenen Ländern zu hören. Dabei spielten auch Tiere und Pflanzen eine Rolle, diesen wollte sie sich der Chor heuer auf humoristische Art und Weise annähern. Jürgen Rettenmaier, der Leiter des Günzburger Chors, ist sehr glücklich, eine stabile Gemeinschaft um sich zu haben. Die meisten Sängern und Sänger seien ihm in seiner 40-jährigen Tätigkeit schon über Jahrzehnte verbunden und würden gar nicht mehr woanders singen wollen. Fragt man ihn nach der gemeinsamen Probenarbeit, kommt er noch mehr ins Schwärmen: „Sie sind gesegnet mit Durchhaltevermögen, Schnelligkeit und Intelligenz“, erzählt der Chorleiter.

Die Kompositionen des Programms reichen von Ludwig van Beethoven bis Eriks Esenvalz. Die

große Qualität des Chores zeigt sich auch darin, dass fast jedes Mitglied einmal solistisch tätig wird, sei es mit Sprache und Gesang oder instrumental. Ein Stück hatte der Chorleiter speziell für dieses Programm neu arrangiert, ein anderes sogar komplett selbst komponiert. Als Rettenmaier versah das Lied „Der Kuckuck und der Esel“ mit swingenden Melodien und reizvollen Wechselspielen zwischen Männer- und Frauenstimmen. Auch ein theatralischer Effekt zündet: Männer und Frauen durchmischen und bedrohen sich gegenseitig.

In der Geschichte „Der Lindwurm und der Schmetterling“ von Michael Ende steckte laut dem Chorleiter immer schon Musik. Und sie beinhaltet auch eine versteckte Botschaft über das Leben der Menschen. „Wir Menschen sind oft unzufrieden mit dem, was wir sind“, sagt der Komponist. In der Erzählung in Reinform sind ein Lindwurm und ein Schmetterling unzufrieden mit ihren Namen, sie treffen einander und vereinbaren einen Tausch, werden zu Lindwurm und Schmetterling. Daraus



Beim Konzert des Chores „camerata vocale“ in Wettenhausen setzen die Sängerinnen und Sänger theatralische Gesten. Foto: Martin Gah

machte Rettenmaier ein Stück von 13 Minuten Länge in drei Akten. Dabei wird teils gesprochen, teils gesungen, teils spielt der Komponist Klavier. Zunächst wird der Lindwurm mit düster-grauslichen Klängen dargestellt. Ein fröhlicher Walzer in Aufwärtsdreiklängen zeichnet die tänzerischen Bewegungen des Schmetterlings nach.

In der Freude über den Tausch verbinden sich ein Menuett und ein Marsch.

Im Chorarrangement der Vogelhochzeit von Thomas Gabriel finden sich zahlreiche humoristische Effekte. Zwei Beispiele: Bei der Textzeile „der Pfau mit seinem langen Schwanz“ zieht Gabriel die Töne lang. Die Strophe über den al-

ten Specht wird mit „tok tok tok“ begleitet. Zwischen Rap und Gesang bewegt sich die Vertonung zweier humoristischer Tiergedichte aus dem Jahr 1974 durch Klaus Stahmer. So wird zum Beispiel mit summenden Tönen der Tod einer Fliege begleitet, die in einem Glas Marmelade ertrinkt.

Mit sphärischen Klängen schildert Paul Hindemith in seinem Lied „Un Cygne“ nach einem französischen Text von Rainer Maria Rilke die Bewegungen eines Schwans auf dem Wasser. Bobby Mc Ferrin erzählt in seinem Stück „The Garden“ die Verführung der Menschen durch die Schlange im Garten Eden. Dabei bedient er sich teils Gospels, teils afrikanisch anmutenden Melodiepassagen.

Zum Programm gehören auch Solovorträge oder Vorträge von kleinen Gruppen aus den Reihen des Chores. Einer dieser Vorträge ist das Katzenduet von Rossini, dargebracht und wirkungsvoll theatralisch dargestellt von zwei Sängerinnen. Die eine will die andere Katze umgarnen, die andere wehrt ab.